Denkmälern ein Denkmal gesetzt

Auch 23. Ausgabe der „Wäller Heimat“ bietet Querschnitt durch den Kreis

Auch die Ausgabe 2009 des Jahrbuches „Wäller Heimat“ des Westerwaldkreises bietet ein interessantes Schwerpunktthema. Dazu kommen wieder abwechslungsreiche sowie bebilderte Berichte und Geschichten aus der Vergangenheit und Gegenwart des ganzen Westerwaldkreises.

WESTERWALDKREIS. Erinnerungskultur ist in der 23. Ausgabe des Kreisjahrbuches „Wäller Heimat“ angesagt: Es geht schwerpunktmäßig um Denkmäler im Westerwaldkreis – vom monumentalen Kriegerdenkmal in der Ortsmitte bis zum unscheinbaren Gedenkkreuz mitten im Wald.

In dem Jahrbuch zeigen Westerwälder Schüler, dass Heimatgeschichte nicht nur vornehmlich von älteren Menschen betrieben wird, sondern auch bei Jugendlichen schon einen hohen Stellenwert haben kann. So berichtet die Arbeitsgruppe Regionalgeschichte am Mons-Tabor-Gymnasium Montabaur nicht nur von ihrem Projekt „Kriegerdenkmäler“, sondern lässt den Text auch mit Alexander Müller gleich durch einen AG-Mitarbeiter verfassen. Und auch den einführenden Bericht zum Thema Denkmal hat mit Sascha Afhakama ein AG-Mitarbeiter geschrieben.

Claus Peter Beuttenmüller, Lehrer am benachbarten Landesmusikgymnasium, hat ebenfalls schon mit Schülern auf dem Ehrenhain Westerwald in Montabaur gearbeitet. Aufbauend darauf stellt er die Geschichte der Kriegsgräberstätte dar und spürt einigen Menschen unter den Grabsteinen nach. Kleindenkmälern als Erinnerungsstätten nimmt sich die Westerwälder Denkmalschützerin Nortrud G. Schrammel-Schäl an. Bäume in der Verbandsgemeinde Hachenburg, die mit historischen Ereignissen und Personen in Zusammenhang stehen, beschreibt Antonius Kunz.

Über Grabdenkmäler im Wandel der Geschichte schreibt Museumsleiter Dr. Manfrid Ehrenwerth, und über ein Gedenkkreuz im Ötzinger Wald Friedrich Rhensius. Wilfried Göbler nimmt ein kleines Denkmal zum Anlass, um den Spuren des Gründers des Selterser Krankenhauses, Pfarrer Julius Ilgen, zu folgen.

Wolfgang Ackva erläutert, warum es in Montabaur seit langem ein Denkmal für Joseph Kehrein gibt. Das Wilhelm-Albrecht-Denkmal in Emmerichenhain ist für Wolfgang Gerz der Grund, auch auf das Wirken des landwirtschaftlichen Reformers einzugehen. Katja Kämpf beschreibt die Waldkapelle „Maria Rast“ bei Langenhahn, und Anne Neuroth das Kreuz im Mühlengrund in Steinefrenz.

Jürgen Reusch hat im Kannenbäckerland zwei Bäume gefunden, die an Kriegsgefangene erinnern. Das Heiligenhäuschen in Hübingen ist das Thema von Ortsbürgermeister Wilfried Noll. Und schließlich schreibt Frieda Krebs über das Schicksal eines Töpferdenkmals in Höhr-Grenzhausen.

Von der Einwanderung fremder Pflanzen in den Westerwald berichtet Dr. Franz Fischer, während Peter W. Schwickert die erdneuzeitliche Vegetationsgeschichte beschreibt. Auf die Spuren einer alten Ortssage führen Dr. Helmut Priewer, Helmut Sartor und Paul Groß die Leser. Über das St.-Severus-Stift bei Gemünden schreibt Renate Laslo, und über seine eigene Kriegsgefangenschaft Gerhard Schneider. Mit besonders interessanten Bildern illustrieren Karl Kessler und Antonius Kunz ihre Beitrag über Joche als Zuggeschirr.

Die Suche nach einem Gebäude für das Amt Meudt legt Alois Baltes dar. Alles ums Zehnhausener Backes dreht sich bei Anita Müller. Das Westerwälder Sportwesen zur Zeit des Dritten Reiches analysiert Moritz Jungbluth. Ursula I. Schrader hat Zeitzeuginnen des Fotografen August Sander aufgespürt, und Otmar Menne alte Mineralwasserkrüge aus Hillscheid. Während Karl-Heinz Krahm über die „Ofensau“ von Dehlingen schreibt, erinnert Josef Kläser an die Hüttenmühle bei Alsbach. Fast brandaktuell muten die Montabaurer Kassenscheine der Hochinflation im Jahre 1923 an, von denen Uwe Bronnert berichtet. Der Brautradition der Marienstatter Zisterzienser ist Jörg Ditscheid auf den Grund gegangen, während Heinz Leyendecker aus dem benachbarten Limbach von einem „Grenz-Fall“ erzählt. Die von Ulrich Krause zusammengestellte Jahreschronik, Wäller Wappen, Auszeichnungen, Literatur und viele Mundarttexte runden Band 23 ab, der in bewährter Weise vom Redaktionsausschuss unter der Leitung von Karl W. Kahn zusammengestellt wurde. Im Anhang werden mit Text und vielen Farbbildern von Ursula und Manfred Braun, Heinz Strunk und Winfried Vogedes die Wasservögel im Naturpark Nassau beschrieben.

Markus Müller

Angewandte Ortsgeschichte: Schüler des Montabaurer Mons-Tabor-Gymnasiums befragen einen Einwohner von Girod-Kleinholbach zum dortigen Kriegerdenkmal. Die Ergebnisse ihrer Arbeitsgemeinschaft Regionalgeschichte unter der Leitung von Dr. Markus Müller haben die Schüler für das Kreisjahrbuch „Wäller Heimat 2009“ aufgeschrieben. ■ Foto: Markus Müller

■ Das Heimatjahrbuch gibt's für 7,70 Euro im Buchhandel, bei Banken, Sparkassen und weiteren Verkaufsstellen sowie bei der Hauptvertriebsstelle Bernhard Steinebach, Hauptstraße 24, 56412 Girod, Telefon 06485/662, Fax 06485/4067.